

Autorin: Dr. Sylvie Drexler

Thinknet-Talkrunde mit Till Sauerbrey und Birgit Vietz

Für Unterricht-Interessierte und Übungsleiter

Am 15. Juni fand das dritte Webinar der Thinknet-Reihe 2023 statt. Till Sauerbrey, Präsidiumsmitglied Ressort Unterricht und Jugend und seine Assistentin Birgit Vietz leiteten die Talkrunde. Die Moderation führte Barbara Hanne, Ressort Öffentlichkeitsarbeit. Till Sauerbrey stellte seine Tätigkeit im Ressort 5 vor, wobei er mit einem Statement begann: Mitgliedergewinnung basiert auf Anfängerkursen. Folglich besteht ein immenser Bedarf an Unterricht in den Clubs.

Wie gewinnt man Clubspieler als Unterrichtende? Z. B. könne man Mitglieder ansprechen, die vor oder nach dem Turnier häufig von den Mitspielenden gefragt werden und bereitwillig Auskunft geben, d. h. gerne ihr Wissen mit den Fragenden teilen. In Einzelgesprächen könne man diese Personen für Anfängerkurse gewinnen.

Grundsätzlich möchte der Deutsche Bridge-Verband e.V. bei seinen Übungsleiterkursen vorrangig Tipps zum pädagogischen Handeln vermitteln, die beispielhaft anhand eines Bridgesystems (traditionell Forum D) vorgestellt und vertieft werden. Till Sauerbrey weist darauf hin, dass – und dies sei nochmals ausdrücklich betont – die Ausbildung von Übungsleitern satzungsgemäße Aufgabe der Regionalverbände sei. Um dem enormen Bedarf an Unterrichtenden entgegenzukommen, wird bei den DBV Bridge Tagen in Offenburg und Titisee erstmals als Ergänzungsangebot zu den Turnier-Veranstaltungen auch Aus- bzw. Weiterbildungen angeboten in den Bereichen Unterricht und Turnierleitung. Details dazu finden Sie im Bridge Magazin Ausgabe 07/2023 sowie auf der Website des Deutschen Bridge-Verbandes e. V.

Im Anschluss an die Statements von Till Sauerbrey stellte sich seine Assistentin Birgit Vietz mit ihrem Aufgabenbereich vor. Sie ist seit 2011 Übungsleiterin und seit einem

halben Jahr im Ressort Unterricht und Jugend tätig. Gemeinsam mit Till Sauerbrey hat sie im Rahmen der Beratungsstelle Anfängerkurse (https://www.bridge-verband.de/service/beratungsstellen/organisation_von_anfaengerkursen/) drei Anlaufstellen ins Leben gerufen für Bridge-Ausbilder, Unterrichtssuchende und für Bridgeclubs, die Unterrichtende suchen. Es besteht aktuell ein erheblicher Bedarf an Unterrichtenden. In einer Erhebung, die Frau Vietz durchgeführt hat, zeigte sich, dass im Bereich der gelisteten 470 ausgebildeten Übungsleiter bzw. Lehrer und Dozenten nur insgesamt 109 Unterrichtende auf die individuelle Nachfrage zur Unterrichtstätigkeit geantwortet haben. Weiterhin war festzustellen, dass momentan nur noch 51 der beim DBV gemeldeten Personen Unterricht erteilen. Birgit Vietz vermittelt den an Unterricht interessierten Clubs Kontakt zu den aktiven Dozenten oder zu Volkshochschulen mit Bridge-Kursen und berät auch bei Fragen zu Schnupperkursen etc.

ES GIBT VIEL ZU TUN

Aktuell wird an ergänzenden Schulungsunterlagen und Büchern für den Bridge-Unterricht gearbeitet. So hat Birgit Vietz kürzlich die von Pony Nehmert erarbeiteten, kodierten Karten Korrektur gelesen. Diese sie sind demnächst online zum Bestellen.

Basierend auf den in der Bundesliga gespielten Boards wurden Übungshände aufbereitet, die künftig auf der Website des DBV zu finden sein werden. Zudem wurde neues Lehrmaterial zu den unterschiedlichen Themenbereichen entwickelt; exemplarisch seien hier Oberfarb-Eröffnungen genannt, für die sowohl die Reizung als auch das Abspiel erklärt werden. Auf der Agenda des Ressorts Unterricht & Jugend stehe auch eine Zusammenstellung

von Tipps und Tricks, wie man am besten Inhalte vermitteln könne einschließlich eines pädagogischen Leitfadens.

Die bei der Talkrunde Teilnehmenden wünschten sich Unterstützung für ihre Arbeit als Unterrichtende vor Ort, d. h. konkret: Wie könne man bestmöglich Übungshände im Unterricht präsentieren – sei es in Präsenz oder online. Dieser Wunsch wird in die Fortsetzung der Thinknet-Veranstaltungsreihe im 2. Halbjahr 2023 aufgenommen.

Der Teilnehmerkreis war sich einig, dass vorbereitete, schnell abrufbare Übungshände, thematisch zusammengefasst und aufbereitet, für jeden Unterrichtenden hilfreich sind, da sich zeitaufwändiges Suchen und mühsames Zusammenstellen erübrigt. So könne sich die Vorbereitungszeit massiv verkürzen und eine größtmögliche Effektivität erreicht werden.

Ein weiterer Konsens zeichnete sich in den Gesprächen unter den Teilnehmenden ab: Anfänger sollen schnell zum Spielen kommen und Spielfreude erleben. Jede Ausbildung muss Begeisterung wecken. Der Unterrichtende sollte sich immer bewusst sein, dass die „nicht mal so eben auf die Schnelle“ zu erlernenden Reizung auf Bridge-Neulinge abschreckend wirken kann. Nur Spielfreude hält die Bridge-Interessierten am Bridgetisch und hilft gleichzeitig, step by step Ehrgeiz zu wecken und „die Nuss Reizung zu knacken“.

Der Anfängerkurs sollte daher möglichst nur Spieltechnik bei vorgegebener Reizung zum Inhalt haben. Der insoweit eingebürgerte Name „Mini-Bridge“ ist zwar inhaltlich korrekt, jedoch wenig einladend und erst recht nicht werbewirksam. Folglich werden heute eher Grundkurse (und im Anschluss Aufbaukurse) angeboten und beworben. Dem Spielplan – als unverzichtbares Handwerkszeug eines jeden Turnierspielers – solle entsprechend viel Raum eingeräumt werden.

Der DBV hat die Möglichkeit eines Newsletter-Abonnements ins Leben gerufen (siehe Information in der Bridge Magazin-Ausgabe 07/2023). Im Newsletter-Unterricht wird man sich u.a. auch dem Spaß am Spiel widmen.

Engagiert wurde unter den Anwesenden diskutiert, wie Anfänger besser in die Clubs integriert werden könnten. Zum einen gilt es, Ängste abzubauen, zum anderen bei noch eingeschränktem Wissen und Können Spielfreude zu vermitteln. Till Sauerbrey berichtete, wie Anfängern eine Brücke ins Turnierspielen gebaut werden könne. Mittels Konventionskarten, die den jeweiligen Wissensstand der Neulinge dokumentieren und die permanent je nach Wissensstand ergänzt werden können. Die Paten bzw. Spielpartner können sich daran orientieren und den Einstieg in die Clubturniere erleichtern. So sind Anfänger zumindest für einige Clubturniere vermittelbar und zu gewinnen. Eine der Teilnehmerinnen berichtete in diesem Zusammenhang über Einsteigerturniere, die sich großer Beliebtheit erfreuen; hier sei Fragen erlaubt, was auch Hemmungen abbaut. Als pragmatischer Weg zur Integration in den Club sollten Spielgruppen, die aus Anfängern und Clubmitgliedern bestehen, aufgebaut werden. Das Selbststudium solle bestmöglich aktiv gefördert und unterstützt werden.

Kodierte Karten in gestaffelten Schwierigkeitsgraden sollten den Unterrichtenden zur Verfügung gestellt werden. Teilweise haben sich bereits Lehrende untereinander regional vernetzt, um sich Mehrfacharbeit zu ersparen und ihre jeweiligen

Arbeitsergebnisse mit ihren Kollegen ausgetauscht. Diesen Ansatz wird der DBV aufgreifen und ergänzen.

Dass es neben den vom DBV ausgebildeten Übungsleitern auch eine Vielzahl von Unterrichtenden gibt – die dem DBV bisher namentlich leider nicht bekannt sind – wurde von verschiedenen Teilnehmern angesprochen. Für alle Unterrichtenden wird als gemeinsame Basis Forum D empfohlen. Im Teilnehmerkreis wurde wiederholt erwähnt, dass jeder Unterrichtende von Bridge-Interessierten auch gefunden werden möchte. Insbesondere Lehrende ohne Übungsleiterschein sehen sich als bisher vernachlässigt. Robert Maybach, Ressort Sport und Webmaster der DBV Homepage, wies darauf hin, dass die Website des DBV bereits heute unter der Rubrik „Lernen“ den Unterpunkt „Kursangebote“ nennt: Jeder am Unterrichten Interessierte kann hier via Mail an Robert Maybach seine Kurse anbieten zur Veröffentlichung auf der DBV-Homepage. Die Datenbank des DBV bietet außerdem die Möglichkeit, durch einen aktiven Klick die eigenen Kontaktdaten freizugeben für eine Veröffentlichung auf der Webseite.

Die Datenbank des DBV solle künftig allen Unterrichtenden – unabhängig, ob diese einen Übungsleiterschein haben – die Möglichkeit bieten, sich und ihr Unterrichtsangebot im Rahmen eines freien Hinweisfeldes zu präsentieren.

Schließlich kam aus der Teilnehmerrunde die Frage auf, ob nicht auch online-Kurse für Unterrichtende angeboten werden

könnten (siehe dazu die Fortsetzung der Thinknet-Reihe im 2. Halbjahr 2023). Guido Hopfenheit hat während der Corona-Zeit solche Angebote bereits durchgeführt und bei YouTube eingestellt. Er stellt sich als Referent in der Fortsetzung der Thinknet-Reihe zur Verfügung.

Eine gelungene Mischung aus Lehrangeboten vor Ort und solchen, die gemütlich online vom heimischen Sofa aus absolviert werden können, wird als Bereicherung gesehen. Folglich werden parallele Angebote künftig auf der To-do-Liste des Ressorts Unterricht und Jugend stehen.

Als Fazit kann Folgendes festgehalten werden:

Sowohl Übungsleiter als auch Unterrichtende sollten als Zielgruppe bei allen Diskussionen, Erörterungen mit einbezogen sein – sei in einer Präsenz- oder Online-Veranstaltung.

Das Ressort Jugend und Unterricht nimmt die Wünsche und Anregungen aus der heutigen Veranstaltung mit und verfolgt diese weiter. Eine entsprechende Information folgt zeitnah.

Der direkte persönliche Austausch aller Unterrichtenden und Übungsleiter ist wertvoll und weiterbringend.

Nach gut 90 Minuten schloss Barbara Hanne mit Dank an alle Beteiligten für die aktive und konstruktive Diskussionsrunde.